

# konstruktiv

Theologisches aus Bern

Beilage zum *bref* Magazin  
N° 44 / 2020



SCHUTZ UND SEGEN

# Inhalt

## 4 Stempelsiegel aus Palästina/Israel – ein altes und neues Projekt\* und seine Bedeutung für die Religionsgeschichte

\*Stamp seals from the Southern Levant: a multi-faceted prism for studying entangled histories in an interdisciplinary perspective

*Silvia Schroer und Stefan Münzer*

## 6 Segen, Fluch und Beschörung in der biblischen Tradition

*Silvia Schroer*

## 8 «Gesegnet sei dein Eingang und Ausgang!»

Ein Münzdeposit aus dem Zugangsbereich der spätantiken Synagoge in Horvat Kur und seine Deutung

*Patrick Wyssmann*

## 10 Magie in der Schale. Zauberschalentexte als interreligiöses Phänomen

*Chaja V. Duerrschnabel*

## 12 Hilfe in allen Lebenslagen oder Fesseln für die Seele?

Amulette im frühen Christentum

*Katharina Heyden*

## 14 Kuppel & Kreuz – Zivilreligiöse Schutz- und Segenssymbole

*Johannes Stückelberger*

## 17 Wie Materie Segen und Schutz lenkt

*Peter-Ben Smit*

## 19 Was bedeuten Schutz und Segen in infektiösen Zeiten?

*Mathias Wirth*

## 21 Neues aus der Fakultät

## 24 Buchpublikationen

Titelblatt © Stiftung BIBEL+ORIENT, Freiburg Schweiz

Ägyptischer Skarabäus aus den Sammlungen BIBEL+ORIENT, ÄS 1983.3862 (Ex-Sammlung Matouk).

Datierung: Mittelbronzezeit (17./16. Jh.); Masse: 15,5 × 11 × 7,2 mm.

Die beiden «Schleifen» stellen das ägyptische Zeichen Sa (s3) für «Schutz» dar. Stempelsiegel mit Sa-Zeichen waren in Ägypten wie in Palästina/Israel sehr beliebt.

Wir danken der Stiftung BIBEL+ORIENT für die freundliche Publikationsgenehmigung.

**konstruktiv** Beilage zum *bref* Magazin,

Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, Telefon 044 299 33 11

**Redaktion** Silvia Schroer, Nancy Rahn, Patrick Wyssmann

**Informationen aus der Fakultät** Gian Marco Derungs, Benjamin Schliesser

**Layout** Reformierte Medien Zürich

**Produktion** Reformierte Medien Zürich

**Lektorat** Silvia Schroer, Nancy Rahn; Ursula Klauser

**Druck** Jordi AG, Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp

**Herausgeberin** Theologische Fakultät der Universität Bern

# Kuppel & Kreuz – Zivilreligiöse Schutz- und Segenssymbole

*Prof. Dr. Johannes Stückelberger, Dozent für Religions- und Kirchenästhetik am Institut für Praktische Theologie sowie Titularprofessor für Neuere Kunstgeschichte an der Universität Basel*

Schutz und Segen, das erhofft und erbittet man sich in vormoderner Zeit von Gottvater, von Jesus, von den Heiligen. In der Moderne, im Zeitalter der Säkularisierung, hat dieses religiöse Schutzpersonal für viele Menschen weiterhin seine Gültigkeit und Bedeutung, doch erfährt es eine Ergänzung durch andere Schutz- und Segenssymbole. Insbesondere die nach 1800 neu entstehenden Nationalstaaten werden neben der Kirche zu Garanten für Schutz und Segen. So steht in der Bundesverfassung der Schweiz von 1848: «Der Bund hat zum Zweck: Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen Aussen, Handhabung von Ruhe und Ordnung im Innern, Schutz der Freiheit und der Rechte der Eidgenossen und Beförderung ihrer gemeinsamen Wohlfahrt.» Zu dieser Aufgabe bekennt sich der Staat, gemäss der Präambel der Verfassung, «Im

Namen Gottes des Allmächtigen!» Auf diese Anrufung Gottes in zivilen Angelegenheiten bezieht sich der Begriff der «Zivilreligion». Uns interessiert hier die Frage, welche sichtbaren Zeichen der moderne Staat für seine Rolle als Schutzgarant und Segensspender gefunden hat. Als Beispiel dient uns das Bundeshaus in Bern.

## **Das Bundeshaus als zivilreligiöses Nationaldenkmal**

Das Bundeshaus ist nicht nur Sitz der Regierung und des Parlaments, sondern darüber hinaus ein Nationaldenkmal, ein Ort nationaler Sinn- und Identitätsstiftung. Alles an diesem Gebäude, seine Lage, Architektur und künstlerische Ausstattung führt den Bürgerinnen und Bürgern die Grundwerte und den Zweck des schweizerischen Bundestaates vor Augen, und zwar mittels zivilreligiöser Motive sowie einer zivilreligiösen Formensprache, die diesen Grundwerten den Status eines zivilreligiösen Glaubensbekenntnisses verleihen. Das Bildprogramm umfasst drei Themen: 1. die nationale Geschichte, dargestellt anhand der wichtigsten Ereignisse der Befreiungstradition (Rütlichschwur) sowie hervorragender Institutionen (Landsgemeinde als Sinnbild der alten Eidgenossenschaft), Personen (Tell, Stauffacherin, Winkelried, Niklaus von Flüe), Orte («Wiege der Eidgenossenschaft») und Daten, 2. die verfassungsmässigen Grundlagen des Bundes wie Bundeszwecke (Unabhängigkeit, Freiheit, Friede), Gewaltentrennung (Exekutive, Legislative), Verantwortung für Ordnung und Sicherheit (Wächter) sowie allgemeine staatspolitische Tugenden, 3. die kulturelle und materielle Vielfalt der Schweiz in ihrer politischen (Kantonswappen), geographischen (Landesteile, Sprachregionen) und berufsständischen Gliederung (schweizerische Arbeitswelt). Viele dieser Elemente beinhalten unter anderem Schutz- und Segensmotive. So beruht etwa die Symbolkraft des Rütli, der Lokalität des ersten Schutzbündnisses, das zur Gründungslegende der Alten Eidgenossenschaft wurde, wesentlich darauf, dass es von schützenden Bergen umgeben ist. Niklaus von Flüe, der Einsiedler und Mystiker, ist im Bundeshaus mit einem Segensgestus dargestellt. Aufgrund seiner Ratschläge zuhanden der Tagsatzung im Jahr 1481 wurde er zum Schutzpatron



Das Bundeshaus in Bern von Süden

Foto: Raphael Frey - CC BY-SA - <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>



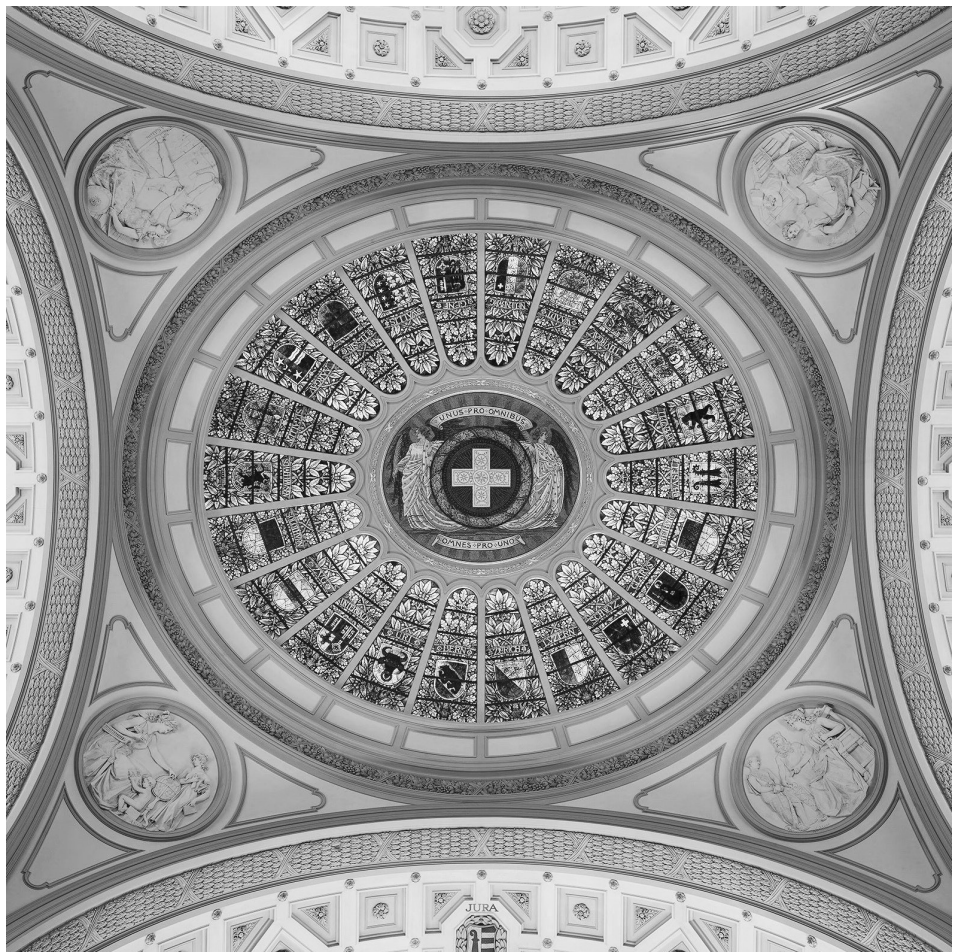
der Eidgenossenschaft. Die Frauenfigur der Helvetia auf dem Giebel der Nordfassade, die die eidgenössische Fahne hält und unter deren Schutz steht, verkörpert die politische Unabhängigkeit. Weitere Elemente liessen sich nennen, im Folgenden will ich auf zwei etwas ausführlicher eingehen.

### Wächter und Leuchtturm

Die Mitte des dreiteiligen Bundeshauses mit seinen ausladenden Seitenflügeln markiert die Kuppel über dem Parlamentsgebäude. Zwischen dem Ständeratssaal im Norden und dem Nationalratssaal im Süden erhebt sie sich über der zentralen Treppenhalle. Kuppeln sind Hoheitszeichen. Im Kirchenbau finden wir sie seit dem frühen Christentum, später in politischen Repräsentationsbauten, seit dem 19. Jahrhundert in Kultur- und Bildungsbauten. Kuppeln sind – durch ihre bergende Form – ausserdem Schutzzeichen, denen wir schon in frühen Kulturen, etwa bei Kuppelgräbern, begegnen. Die Bundeshauskuppel symbolisiert, gemäss dem Architekten, das Gebäude als Ort, in dem alle Fäden des schweizerischen Staatslebens zusammenlaufen, als geistigen Mittelpunkt der Eidgenossenschaft. Die Giebelfelder der Kuppel zieren auf allen vier Seiten Figurengruppen: Hügelwacht, Hochwacht und zweimal die Talwacht. In Verbindung mit der Kuppel als Symbol des Bundes weisen sie auf dessen Wächterfunktion hin und seine Aufgabe, Unabhängigkeit, Freiheit und Frieden der Schweiz zu garantieren und zu schützen. Die im Kuppelraum angebrachten Lampen senden nachts durch die 22 Tambourfenster (für jeden Kanton eines) Licht in die ganze Schweiz. Die Kuppel hat damit auch die symbolische Funktion eines Leuchtturmes. Den Zenit der Kuppel krönt das Schweizerkreuz, ebenfalls ein zivilreligiöses Zeichen, unter dessen Schutz und Segen die Eidgenossenschaft steht.

### Einer für alle, alle für einen

Im Unterschied zur quadratischen und hohen Form der äusseren Schale der Bundeshauskuppel weist die innere Schale eine runde und nur leicht gewölbte Form auf. Kuppeln werden seit alters mit dem Himmelsgewölbe assoziiert, entsprechend finden sich in ihnen vorzugsweise himmlische Gestalten wie Gottheiten und Heilige dargestellt. Die Bun-



Die innere Kuppel im Bundeshaus in Bern

Foto: Alexander Gempeler, Archiv des Bundesamts für Bauten und Logistik

deshauskuppel zeigt im Zenit vor der aufgehenden Sonne das von zwei geflügelten Genien flankierte Schweizerkreuz, um das herum radial die von Lorbeer und Eichen umrankten Wappen und Namen der 22 Kantone angeordnet sind. Die zwei Schriftbänder ober- und unterhalb des Schweizerkreuzes vergegenwärtigen das für das politische System der Schweiz zentrale Motto «Unus pro omnibus, omnes pro uno» («Einer für alle, alle für einen»). Die Gestaltung der Bundeshauskuppel verbildlicht die für das schweizerische Selbstverständnis grundlegende Dialektik von Zentralismus und Föderalismus. Der Bundesstaat dient den Kantonen, umgekehrt dienen diese dem Bundesstaat. Beide stehen füreinander ein und schützen sich gegenseitig. Die Formel «Einer für alle, alle für einen» ist eine zivilreligiöse Formel, die mit Grundstrukturen der monotheistischen Religionen korrespondiert, das heisst, mit dem Glauben an den einen Gott, der für alle da ist, weshalb alle diesem einen Gott dienen und im Bekenntnis zu ihm eine Religionsgemeinschaft bilden. Die vier Medallions in den Zwickeln, am Übergang zu den die Kuppel tragenden Eckpfeilern, stellen die vier «Grundpfeiler des staatlichen Bestandes» dar: Justiz, Militär, Bildung und Bauwesen. Mit ihrem kreuzförmigen Grundriss und ihrer Ausstattung, u.a. mit dem Denkmal der Rütligruppe, hat die Kuppelhalle neben ihrer Funktion als Treppenhalle die symbolische Funktion einer Ehrenhalle, eines nationalen Heiligtums. Durch die zivilreligiöse Aufladung der Architektur und künstlerischen Gestaltung des Bundeshauses werden die darin dargestellten nationalen Grundwerte unter den Schutz jenes Gottes gestellt, zu dem sich in ihrer Präambel auch die Bundesverfassung bekennt. Das Bundeshaus ist als Nationaldenkmal ein zivilreligiöses Glaubensbekenntnis.

### **Literatur**

- Georg Kreis, Zeitzeichen für die Ewigkeit. 300 Jahre schweizerische Denkmaltopographie, Zürich 2008.
- Johannes Stückelberger, Die künstlerische Ausstattung des Bundeshauses in Bern, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 3, 1985, 185–234.
- Johannes Stückelberger, Nationale Repräsentation und Zivilreligion, in: Anna Minta und Bernd Nicolai (Hg.), Parlamentarische Repräsentationen. Das Bundeshaus in Bern im Kontext internationaler Parlamentsbauten und nationaler Strategien, Bern 2014, 3–19.